

# Inhaltsverzeichnis

Quellen- und Literaturverzeichnis .....	XI
1. Quellenverzeichnis .....	XI
2. Abkürzungsverzeichnis der Schriften Melanchthons .....	XI
3. Literaturverzeichnis .....	XVII
Einleitung .....	1
<i>Kapitel I: Annäherungsversuche: Melanchthon im Urteil der Philosophiegeschichte</i> .....	9
§ 1: Reformation, Theologie und Philosophie: ein reformatorischer Vorbehalt .....	11
1. Melanchthon als Bindeglied zwischen klassischer Philosophie, Rationalismus und Aufklärungsphilosophie .....	11
2. Probleme und Anliegen der philosophischen oder „natürlichen Theologie“ .....	12
3. Melanchthons sog. eklektisches Philosophieprogramm .....	15
3.1. Melanchthon als „homo peripateticus“ .....	16
3.2. Melanchthon als „discipulus Ciceronis“ .....	23
3.3. Melanchthon als „homo platonicus“ .....	25
4. Melanchthon und die Nominalismus-Debatte .....	30
4.1. Der nominalistische Ausgang des Spätmittelalters .....	30
4.2. Melanchthon und der Nominalismus .....	33
§ 2: Humanismus und Philosophie: ein philosophischer Vorbehalt .....	37
1. Humanismus als Zeit „philosophischer Leere“ .....	38
2. Versuche einer Neubewertung: Philosophie im Humanismus oder humanistische Philosophie .....	40
<i>Kapitel II: Melanchthons Philosophieverständnis</i> .....	49
§ 3: Perspektiven der Philosophiekritik Melanchthons .....	52
1. Die Kritik an der scholastischen Philosophie .....	52
2. Philosophiekritische Motive in ihrer Perspektive für Melanchthons Philosophieverständnis .....	55
2.1. Philosophiekritik und Wahrheitsideal .....	55
2.2. Theologische Autonomie als Grenze der Philosophie .....	58
2.3. Sprache und Geschichte als ursprünglicher Horizont der Philosophie .....	61
2.4. Konturen des Philosophieverständnisses .....	63
a) Der Kommentar zum Kolosserbrief von 1527 .....	65
b) Die Deklamation „de philosophia“ von 1536 .....	67
§ 4: Sprache und Geschichte als Kontext der Philosophie .....	71
1. Elemente einer philosophischen Sprachtheorie .....	73
1.1. Dialektik von Sprache, Denken und Ethos .....	73

1.2. „res et verba“: die Rhetorisierung der aristotelischen Kategorienlehre als neues, durch die Sprache vermitteltes Wirklichkeitsverständnis .....	77
2. Elemente einer philosophischen Geschichtstheorie .....	82
<b>§ 5: Die theologische Geistphilosophie als metaphysisches Rückgrat der humanistischen Philosophie Melanchthons .....</b>	<b>86</b>
1. Die Intelligibilität der menschlichen Natur (natura hominis intelligibilis) .....	88
1.1. Anthropologie als Geistphilosophie .....	90
a) Der Begriff „anima“ .....	91
b) Der Geist des Menschen (mens) als höchste Fähigkeit der menschlichen Seele .....	93
1.2. Die Gotteserkenntnis nach Röm 1,18–20 .....	95
2. Die Intelligibilität der menschlichen Natur als bleibender Ausdruck der Gottebenbildlichkeit .....	102
2.1. Der Mensch als Abbild (imago) oder Ebenbild (similitudo) Gottes .....	102
2.2. Das Verhältnis von „imago“ und „similitudo“ als Problem einer natürlichen Fähigkeit des Menschen zur Gotteserkenntnis .....	104
2.3. Melanchthons Verständnis von einer Gottebenbildlichkeit des Menschen .....	105
a) Der Verlust der Gottebenbildlichkeit durch die Erbsünde und die Wiederaufrichtung durch Christus, die „imago Dei“ .....	106
b) Die „natürlichen Kenntnisse“ (notitiae naturales) als bleibende Strukturen der Gottebenbildlichkeit .....	108
3. Natürliche Kenntnisse (notitiae naturales), Ideen- und Lichtmetaphysik (lumen naturale), Naturrecht (lex naturae) .....	112
3.1. Melanchthons Theorie der „notitiae naturales“ .....	112
a) Die geistphilosophische Dimension der „notitiae naturales“ .....	113
b) Die „natürlichen Kenntnisse“ als Ursprung der Erkenntnis: der erkenntnispsychologisch-noetische Aspekt .....	119
c) Die „natürlichen Kenntnisse“ als Gewißheitskriterien der Erkenntnis: der erkenntnistheoretische Aspekt .....	124
3.2. Ideenmetaphysik .....	126
3.3. Die Theorie vom „lumen naturale“: der gnoseologische Aspekt .....	132
a) Melanchthons Lichttheorie .....	133
b) Die Strahlen der göttlichen Weisheit im menschlichen Geist .....	136
3.4. Melanchthons Naturrechtstheorie .....	140
a) Der Exemplarismus als philosophischer Grund der Naturrechtstheorie .....	144
b) Das Naturrechtsschema .....	146
<b>§ 6: Die Erkenntnistheorie der humanistischen Philosophie Melanchthons .....</b>	<b>159</b>
1. Dialektik als Fundamentalwissenschaft .....	162
2. Die beiden Teile der Dialektik: iudikative Analyse und (topische) Invention .....	164
3. Die wissenschaftstheoretische Bedeutung der Gewißheitskriterien .....	166
4. Geometrisch-mathematisches Methodenideal: Synthesis und Analysis.....	171

<i>Kapitel III: Die Erkenntnis von Gottes Existenz und Wesen</i> .....	183
§ 7: Wege der Gotteserkenntnis .....	189
1. Die schöpfungstheologische Dimension der Gotteserkenntnis .....	189
1.1. Grundlegung in der Schöpfung .....	189
1.2. Der prinzipielle theologische Horizont der philosophischen Gotteserkenntnis .....	190
2. Die geistphilosophische Dimension der Gotteserkenntnis .....	196
2.1. Die Gotteserkenntnis als bleibende Möglichkeit der strukturellen Gottesebenbildlichkeit .....	196
2.2. Die Dynamik der Gotteserkenntnis: Gott als ein geistiges Wesen .....	198
2.3. Der Ursprung der Gotteserkenntnis im Geist des Menschen .....	199
2.4. Die Erkenntnis des göttlichen Wesens .....	203
2.5. Die Funktion der geistphilosophischen Gotteserkenntnis .....	208
§ 8: Der theologisch-geistphilosophische Gottesbegriff .....	211
1. Platonisches Erbe und Theologie .....	213
2. Probleme des platonischen Gottesbegriffs .....	219
3. Das offenbarungstheologisch-soteriologische Proprium des Gottesbegriffs .....	220
4. Der Gottesbegriff in Melanchthons Dialektik .....	222
<i>Kapitel IV: Die philosophischen Gottesbeweise</i> .....	227
Vorbemerkung: Die Gottesbeweise im Spannungsfeld von Glauben und Vernunft .....	228
1. Die Problemstellung .....	228
2. Die theologische Dimension der Gottesbeweise .....	230
3. Die geistphilosophische Dimension der Gottesbeweise .....	232
<i>Teil I: Kosmologische Beweise</i> .....	235
§ 9: Der Kausalitätsbeweis .....	235
1. Zum ontologischen Verständnis des Kausalitätsarguments .....	236
2. Der Erweis einer „causa prima efficiens“ aus dem „ordo causarum“ als Gottesbeweis .....	237
3. Die Einschränkung des Arguments aus der Kausalität als Ermöglichung eines Freiheitsgeschehens in der Schöpfung .....	239
3.1. Das Verhältnis von Notwendigkeit (necessitas absoluta et consequentiae) und Kontingenz .....	240
3.2. Das Verhältnis von „causa prima“ und „causae secundae“ .....	242
§ 10: Der Bewegungsbeweis .....	245
1. Naturphilosophie und Bewegung .....	245
2. Der Bewegungsbegriff Melanchthons .....	247
3. Das Argument für die Existenz Gottes aus der Bewegung .....	250
3.1. Die Einschränkung des universalen Bewegungsaxioms .....	250
3.2. Die Idee eines ersten Bewegers .....	251
3.3. Das Bewegungsargument .....	253

§ 11: Der Finalitätsbeweis .....	256
1. Die Bedeutung der Finalkausalität für die philosophische Theologie .....	256
2. Melanchthons Verständnis einer Finalursache .....	258
3. Das Finalitätsprinzip .....	260
3.1. Die Zielstrebigkeit in der Natur .....	260
3.2. Die Zielsicherheit in der Natur .....	263
4. Der Gottesbeweis aus der Finalität .....	265
§ 12: Der Gottesbeweis aus dem „ordo naturae“ und den Zahlen .....	267
1. Der philosophiegeschichtliche und metaphysische Hintergrund des Ordo-Gedankens .....	268
2. Die Ordnungsstrukturen der Welt als Gottesbeweis .....	270
2.1. Die Bestimmung des „ordo naturae“ .....	272
2.2. Die Begründung des „ordo naturae“ in der Schöpfung .....	273
2.3. Der Gottesbeweis aus dem „ordo naturae“ .....	274
3. Die Entsprechung des „ordo naturae“ im „ordo politicus“ .....	275
3.1. Melanchthons Verständnis des „ordo politicus“ .....	275
3.2. Der Ursprung des „ordo politicus“ .....	276
3.3. Der „ordo politicus“ als Beweis für Gottes Existenz und die Vorsehung .....	277
4. Kenntnis und Erkenntnis der Zahlen (notitia et intellectus numeriorum) .....	278
4.1. Die Entsprechung der Zahlen im Geist des Menschen und im „ordo naturae“ .....	280
4.2. Der Gottesbeweis aus den Zahlen .....	282
§ 13: Vorsehung als Gottesbeweis .....	284
1. Zum Verständnis von Vorsehung und Weltregierung Gottes .....	284
2. Melanchthons Verständnis von Vorsehung und Weltregierung .....	285
2.1. Vorsehung/Weltregierung und Zufallstheorie .....	286
2.2. Vorsehung/Weltregierung und göttliche und menschliche Freiheit .....	287
2.3. Das Problem einer Prädestination .....	288
3. Argumente für eine Vorsehung .....	289
Exkurs: Die Ordnung der Welt und das Böse .....	291
1. Zwei unterschiedliche Tendenzen zur Erklärung des Bösen: das Böse als metaphysisches Prinzip oder als Konsequenz eines Freiheitsgeschehens .....	291
2. Lösungsversuche in der patristisch-mittelalterlichen Philosophie .....	292
3. Melanchthons Verständnis über Ursprung und Wesen des Bösen .....	294
3.1. Der Ursprung des Bösen in der menschlichen Willensfreiheit .....	294
3.2. Die Theorie von einer „doppelten Notwendigkeit“ .....	295
3.3. Das Wesen des Bösen als metaphysische Nichtigkeit (privatio, defectus) .....	298
§ 14: Astronomie und Astrologie auf dem Hintergrund des Ordo-Denkens .....	301
1. Die Grundlagen von Astronomie und Astrologie in der Kosmologie .....	302
2. Astronomie und Astrologie im Denken Melanchthons .....	304

2.1. Grundlegung in der Schöpfung .....	305
2.2. Die Stellung des Menschen im Kosmos .....	308
2.3. Zur Unterscheidung zwischen Astronomie und Astrologie .....	309
2.4. Die Bedeutung von Astronomie und Astrologie für die theologische Philosophie .....	309
3. Astronomie und Astrologie als Gottesbeweise .....	311
4. Astronomie/Astrologie und Freiheit .....	312
<i>Teil II: Anthropologische Beweise</i> .....	315
Vorbemerkungen .....	315
§ 15: Der Geist des Menschen als Beweis für Gottes Existenz und Wesen und für die Vorsehung .....	317
§ 16: Der Gottesbeweis aus der „Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gut und Böse“ (discrimen honestorum et turpium) .....	318
1. Ursprung und Wesen der „Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gut und Böse“ .....	319
1.1. Der philosophische Exemplarismus als Grundlage des „discrimen honestorum et turpium“: der geistphilosophische Aspekt .....	319
1.2. Die „Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gut und Böse“ als bleibender Ausdruck der Gottebenbildlichkeit des Menschen: der theologisch- anthropologische Aspekt .....	322
2. Die „Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gut und Böse“ als Gottesbeweis .....	322
§ 17: Das Gewissen als Gottesbeweis .....	325
1. Philosophiegeschichtliche Aspekte des Phänomens „Gewissen“ und des Gottesbeweises aus dem Gewissen .....	325
2. Melanchthons Gewissensbegriff .....	327
2.1. Das Problem eines natürlichen Sittengesetzes .....	328
2.2. conscientia – synteresis .....	329
3. Das Gewissen als Gottesbeweis .....	332
Nachbemerkungen und Zusammenfassung .....	334
Namensregister .....	340
Sachregister .....	346